

Venizianische Affäre

Lustspiel
in drei Akten
von Christa Bitzer

**Bayerisch von
Siegfried Rupert**

© 2018 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REiNEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Dieses Spiel darf nur mit der beim Kauf erteilten Genehmigung aufgeführt werden

Inhalt

Allerlei Patienten treffen im Wartezimmer von Doktor Hubertus zusammen. Sei es die neugierige Alte, der Hypochonder, die Esoterikerin, der Privatpatient, die dominante Mutter mit Sohn, der unterdrückte Bauer oder der arbeitsmüde „Spinner“.

Der Herr Doktor hat schlechte Laune, weil ihn seine Frau verlassen hat. Unbegründet natürlich, wer verlässt schon einen unfehlbaren Mann? Seine Tochter möchte die Ehe ihrer Eltern retten und endlich ihren Freund der Familie verstellen. Kein Wunder also, dass die Sprechstundengehilfin alle Hände voll zu tun hat, um wieder Ordnung in das Praxisleben zu bringen.

Personen

Hilde HurtigEnergische, gewitzte, ältere Dame, langjährige Sprechstundengehilfin m. Familienanschluss, befragt Pendel in allen Lebenslagen.

Dr. Hubertus ca.50jähriger Mann, temperamentvoll u. aufbrausend.

Traudl..... 20jährige selbstbewusste Tochter des Arztes.

Martha...ca. 40jährige, esoterisch angehauchte, zurückhaltende Frau, alternativ gekleidet.

Paul alter, unbeholfener Mann bäuerlich gekleidet, könnte Dialekt sprechen.

Axel ca. 40 jähriger typischer Lehrer, füllige Statur wäre von Vorteil.

Gerda Ältere, schlampige Frau schlecht und geschmacklos angezogen, kommt immer mit Rollator, könnte Dialekt sprechen.

Monika..... ca. 50jährige Frau, sehr zurechtgemacht, hat Haare auf den Zähnen und bemuttert ihren Sohn Hans-Peter.

Hans-Peter.... ca. 20jähriger verklemmter Sohn, stottert etwas.

Kurti Neffe von Paul, arbeitsscheu

Ferdinand..... Überdreher Hypochonder, Alter egal

Spielzeit ca. 90 Minuten

Bühnebild

Wartezimmers eines Arztes mit Empfangstheke.

3 Türen: Eingang zur Praxis, Eingang zum Behandlungsraum, Eingang zu Privaträumen. Evtl. anstatt einer Tür, drei Treppenstufen nach oben, die andeuten, dass die Privaträume im ersten Stock liegen.

Ein kleiner Teil der Bühne müsste durch einen Vorhang abgetrennt sein, der je nach Bedarf zugezogen oder aufgezogen sein muss. Hinter dem Vorhang sollte ein kleines Labor mit Tisch zu sehen sein, wo überwiegend Hilde arbeitet.

Ein Skelett gut sichtbar im Wartezimmer platzieren.

Venizianische Affäre

Lustspiel in drei Akten von Christa Bitzer

Bayerisch von Siegfried Rupert

Stichworte der einzelnen Rollen

Personen	1. Akt	2. Akt	3. Akt		Gesamt
Hilde	65	41	39		145
Traudl	42	33	22		97
Axel	25	12	27		64
Martha	20	18	24		62
Doktor	10	29	21		60
Gerda	21	14	2		37
Monika	5	9	12		26
Kurti	15	0	11		26
Ferdinand	5	16	5		26
Enrico	0	16	10		26
Paul	15	7	3		25
Hans-Peter	1	5	8		14

1. Akt

1. Auftritt

Hilde, Traudl

Hilde *betritt die Bühne - spricht mit Skelett:* Na, was moanst du Hugo, wia is' da Dokter denn heid drauf? Der is' ja ungenießbar, seit eahm d'Frau vor 4 Tag wegg'laffa is'. Aber woäßt was, des schad't dem gar ned! Der glaabt, er waar unfehlbar! Ständig wui er im Mittelpunkt steh und dabei steht er oam nur im Weg rum! *Hängt Pendel Skelett um den Hals:* Da, pass auf mei' Pendel auf.

Traudl: Guad Moang Hilde, mit wem red'st denn du da?

Hilde: Mit'm Hugo. - Guad Moang Traudl - no, wia schlimm is's denn heid mit eahm?

Traudl: Schlimm is' gar koa Ausdruck, er hat gestern mit da Mama telefoniert und prompt hab'n sa se wieder g'hackelt.
Macht Vater nach: I daat nia a ander'n Frau scheene Aug'n macha, i hab mi' allerwei' unter Kontrolle und zwar jederzeit - im Geg'nsatz zu dir!

Hilde: Es waar ned schlecht, wenn mir a'n Herrn Dokter moi außer Kontrolle bringa kannt'n.

Traudl: Du sagst a's. I kann d'Mama scho' versteh', dass sie sich moi a Auszeit g'nomma hat- vor oi'm nach dera Eifersuchtsszene, de ihra da Papa g'macht hat, wia's an dem besagt'n Ab'nd aus dera Pizzeria kemma san.

Hilde: Richtig, du woit'st mir ja no' verzähl'n wer oder was unser'n Hoibgott in Weiß so auf d'Palme bracht hat.

Traudl: Da Besitzer von dera Pizzeria hat da Mama a'n Mantel abg'nomma und ihra dabei angeblich diaf in d'Aug'n g'schaugt und g'sagt: Die Farbe von die Kleid passen wunderbar zu die blauen Augen von die Frau Doktor!

Hilde: Lass mi' rat'n, Traudl. Herr Doktor haben kehrt gemacht auf die Absatz und arme Frau musste hungrig in die Bett!

Traudl *lacht:* Genau, weil dem Herrn Gemahl da Appetit verganga is'. Da Papa is' oafach a richtiger Macho und es g'schiagt eahm grad Recht, dass'n d'Mama verlass'n hat. Aber ganz ehrlich, i waar froh, wenn d'Mama wieder da waar.

Hilde: Du hast doch mit ihra telefoniert, wia lang wui's ihr'n Macho-Gockel denn no' schmor'n lass'n?

Traudl: Sie wui erst wieder kemma, wenn da Papa seine Fehler ei'siecht.

Hilde: Des kann lang dauern, denk an sein' Spruch: / daat meine Fehler ja zuageb'n, wenn i oa hätt! Aber i kann ja moi a's Pendel befrag'n, ob dei' Mama wieder kummt.

Traudl: Lass di' gern hab'n, i glaab, ned amoi dei' Pendel kann de Frag beantwort'n. *Beginnt Zeitschriften auf die Tische zu legen.*

2. Auftritt

Doktor, Hilde, Traudel, Martha, Paul

Doktor *Privattür - Haare stehen zu Berge - schlechte Laune - rennt durch's Wartezimmer in den Behandlungsraum:* San scho' Patienten da? *Schlägt Tür zu!*

Hilde *Öffnet die Tür wieder und spricht laut vor sich hin:* Guad Moang Hilde, geht's dir guad, hast guad g'schlaffa? Ja, danke Herr Dokter, mir geht's ausgezeichnet. Nach so a'm netten Gespräch mit'm Chef geht oam d'Arbat doch glei' vui leichter von da Hand.

Knallt die Tür wieder zu!

Doktor: Was doifat'st denn da oiß z'samm? I wui doch bloß wiss'n, ob scho' Patienten da san!

Hilde: Siehg'st du oa?

Doktor: Naa!

Hilde: Na oiso! *Doktor stürmt raus - Privattür.* Der macht ja a G'sicht, wia wenn er selber drin g'schlaffa hätt. - Traudl, san de neia Zeitschrift'n scho' ausg'legt?

Traudl: Ja - des hab i scho' g'macht.

Hilde: No, dann is's ja guad. Glei' kommt bestimmt d'Martha.

Traudl: D'Martha?

Hilde: I sag bloß Horoskope!

Traudl: Uih jeh - klar, es is' ja scho' wieder Montag.

Martha *kommt herein - alternativ gekleidet, esoterisch angehaucht.*

Hilde und Traudl: Guad Moang, Martha.

Martha: Wenn's denn a guada Moang wera'd.

Hilde: Warum soit's denn koa guada Moang wird'n?

Martha: Da Jupiter steht heid gar ned guad!

Hilde: Des is' doch ned schlimm, es gibt ja aa no' and're Manner!

Martha: Hilde, da geht's doch ned um Manner - de brauch i ned.

Hilde: No, da waar'st du aber de Erste!

Martha: Es geht mir bloß um mei' G'sundheit.

Hilde: No, dann bist ja bei uns grad richtig. Setz di' scho' amoi hi', da Herr Dokter kimmt glei'!

Martha: I woab no' ned, ob i zum Dokter wui, des hängt davo' ab... *Blättert in Zeitschriften.*

Hilde: Von was denn?

Martha: No, was d'Stern sag'n.

Hilde *legt die Hand ans Ohr:* I hör nix! *Arbeitet weiter.*

Traudl: Frau Theissier, hab'n Sie eahna Versichertenkart'n dabei? Mir hab'n a nei's Quartal.

Martha: I woab scho', mei' Liabe - aber Momenterl no', i sag eahna glei', ob ma de brauch!

Martha *liest halb laut:* „Kleine Wehwehchen lassen sie den heutigen Tag nicht unbedingt genießen. Versuchen Sie abzuschalten und sich auf andere Sachen zu konzentrieren. In der Liebe geht es aufwärts! *Blättert aufgeregt in den anderen Zeitschriften und liest immer wieder laut.*

Paul: Guad Moang.

Traudl, Hilde und Martha: Guad Moang!

Paul *zu Traudl an die Theke* Traudl, mei' Frau schickt mi', mit mir waar's nimma zum Aushoit'n.

Hilde: Was is'n ned zum aushoit'n?

Paul: I muass allerwei' scheass... ah... i moan i hab arge Blähunga!

Hilde: Wenn's vorne zwickt und hintern reißt, nimm Klosterfrau Melisengeist!

Traudl: I mach a Rezept fertig. Dann muasst aber spaata wiederkemma - der Dokter is' no' ned da.

Paul: Dann komm i spaata wieder! *Geht Richtung Tür:* He, Traudl, wann is' spaata?

Traudl: In a Stund ungefähr.

Paul *geht ab.*

Hilde: Der war moi a glücklicher Mensch, bevor er sei' Frau kenna g'lernt hat!

3. Auftritt

Axel, Traudel, Hilde, Martha

Axel *kommt zur Haustür rein* **Guad Moang!** *Geht zur Theke.*

Traudl *arbeitet am Computer- sieht nicht auf:* **Guad Moang.**

Axel: Entschuldigung Fräulein - i bin neu da!

Traudl *arbeitet weiter* **Des is' aber schee!**

Axel: I bin Lehrer...

Traudl *sieht erfreut auf:* **Oha, a Privatpatient!**

Hilde *von ihrem Arbeitsplatz:* **Traudl, groß's Bluadbuid, EKG und Lungafunktionstest...**

Axel: ...für Religion, Biologie, Musik und Sport.

Traudl: Des is' aber schee!

Axel: ...an der... *ortsansässige Schule.*

Traudl: ...des is' aber schee!

Axel: Sie wiederhoi'n se!

Traudl: Entschuidigung!

Axel: Fräulein, i hab leichte Schmerzen im Oberbauch und da i neu da bin, woaf i eigentlich ned, zu welcha'm Arzt i geh soi, da gibt's ja schließlich mehrer Ärzte.

Traudl: Mir san da beste Arzt!

Axel: Des is' foisch.

Traudl: Naa.

Axel: Doch! Es hoaf't - mir hab'n den besten Arzt!

Traudl: Sag i doch!

Axel: Naa, sie hab'n g'sagt.... mir san da beste Arzt!

Traudl: Des hoit i bloß bei a'm Privatpatienten aus. Wia is' denn bitte eahna Nama?

Axel: Axel Schweiß!

Traudl: Achselschweiß hab'n Sie aa? No, macht nix, dem kann abg'hoifa wird'n und jertz' sag'ns ma bitte eahna'n Nama.

Axel: Mei' Nama is' Studienrat Dr. Axel Schweiß - Schweiß is' mei' Nachnama!

Traudl: Ach so. *Tippt in Computer:* Und jetz' nehman's doch bitte no' a'n Moment Platz.

Axel *setzt sich zu Martha:* Guad Moang.

Martha *reagiert nicht - liest vor sich hin.*

4. Auftritt

Doktor, Hilde, Martha, Axel, Gerda, Traudl

Der Doktor kommt im weißen Kittel von der Privattür. Ohne zu grüßen rauscht er in das Behandlungszimmer, knallt die Tür zu!

Hilde *zu den Patienten:* Nur für den Foj, dass sie nix g'hört hab'n soit'n, da Dokter hat eahna alle laut und vernehmlich a'n wunderscheena guad'n Moang g'wünscht!

Doktor *öffnet die Tür:* Hilde, da erste Patient kann kemma! *Knallt die Tür wieder zu!*

Hilde *öffnet die Tür, laut zum Doktor:* I woäß ned, ob i de Patienten auf so a'n Nostradamus loslass'n kann. *Knallt die Tür zu!*

Doktor *öffnet die Tür, ruft warnend:* Hilde!

Hilde: Martha, du bist dro!

Martha: Naa, naa, no' ned - i bin no' ned so weit.

Hilde: No, dann hoid no' ned! - Oiso, Herr Achselschweiß oder wia sie aa immer hoäß'n, wenn Sie dann so weit waar'n?

Axel: Natürlich!

Tür geht auf und Gerda kommt mit Rollator rein.

Gerda: Guad Moang! *Setzt sich auf Rollator und packt Essen aus.*

Hilde: Wui'st du über Mittag da bleib'n?

Gerda: Bei eich woäß ma' ja nia, wia lang ma' da rumsitz'n muass.

Hilde: Ja no, du bleibst doch eh oiwei so lang, bis'd oiß bei uns da mit'kriagt hast.

Gerda: So a Krampf, i bin doch ned neugierig.

Hilde: Wenn'st oiß woäßt, dann nimma.

Traudl: Gerda, mir hab'n a nei's Quartal, du muasst dei' Kart'n no' abgeb'n.

Gerda *beißt noch mal ins Brot, steht auf und kommt mit Rollator an die Theke:* **He!** *Reicht Traudl die Karte.*

Das Telefon klingelt - Gerda setzt sich auf den Rollator an die Anmeldung.

Traudl: *Praxis Doktor Hubertus. Dann aufgeregt:* Ja, ja, natürlich, wann... Ja, i stell' Sie sofort zu eahm durch. Papa, d'Frau Hassel is' am Telefon - es waar dringend, sagt's! *Legt den Hörer auf.*

Gerda *neugierig* Traudl, was war denn des für a Frau Hassel?

Hilde: Gerda, des geht di' ja amoi gar nix o.

Gerda: I hab mit da Traudl g'red't und ned mit dir. Traudl, is' bei de Hassel's was passiert?

Doktor *ruft: Traudl! Traudl geht ins Behandlungszimmer, Axel kommt raus.*

Axel: I kann ja aa a anders Moi wiederkemma...

Hilde: San Sie denn scho' fertig?

Axel: Naa aber...

Hilde: Dann warten's no' a'n Moment.

Gerda *fährt mit Rollator um Axel herum:* Ja mi' hast g'haut, hat da der vielleicht a Wamp'n!

Axel *setzt sich.*

Gerda *setzt sich neben ihn und tippt ihn an:* Wer samma denn?

Axel: Was hab'ns grad g'sagt?

Gerda *gestochen hochdeutsch:* Wer sind Sie denn?

Axel: Axel Schweiß.

Gerda: Und?

Axel: Bitte?

Gerda: Was macha'n Sie da und was woin Sie da?

Axel: I bin Lehrer an der...

Gerda: Uih jeh, no' so a „Arschplatzer!“

Martha *hört interessiert zu. Zu sich selbst:* A Lehrer, oiso a Beamter!

5. Auftritt

Monika, Hilde, Doktor, Gerda, Axel, Traudel, Martha

Monika *kommt rein, Hans-Peter an der Hand:* Mir hätten gern sofort a'n Termin beim Herrn Dokter.

Hilde: Guad Moang!

Monika: Naa, heid no' und zwar sofort - mei' Bubischatzi hat Hoisweh! *Nimmt Hans-Peter an der Hand und steuert auf das Behandlungszimmer zu.*

Hilde *laut:* Hoit, koan Schritt ned weida!

Die Tür wird von innen geöffnet und der Doktor kommt raus, stößt gegen Hilde und Hans-Peter.

Doktor: Verdammt, was is' denn da los - aus'm Weg, i hab a'n Notfall! *Stürmt raus.*

Monika: Was war denn des? Da Herr Doktor kann doch jetz' ned oafach geh, wenn mei' Bubi Hoisweh hat!

Hilde: Wenn da Bubi a'n Wehdam hat, dann setz'ns eahna da hi' und warten auf'n Dokter!

Monika: I hab aber koa Zeit!

Hilde: Vielleicht kann da Bubi ja scho' alloa wart'n?

Traudl kommt wieder rein, geht hinter die Theke. Hans-Peter sieht Traudl verliebt an - stottert.

Hans Peter: I-i-i-i gl-gl-glaab scho'!

Monika: Naa, mir gehnga und kemma dann wieder, wenn da Dokter da is'. Geh weida, Bubischatzi. *Beide gehen ab.*

Gerda: *tippt Axel an* Was hab'n ma denn?

Axel: Darüber mächt i mit fremde Leut ned red'n.

Gerda: *beleidigt, geht weg und öffnet Axel nach* Darüber mächt i mit fremde Leut ned red'n.

Martha: *zu Axel* Sag'ns amoi, was san denn Sie für a Sternzeichen?

Axel: I bin Jungfrau.

Gerda *zu sich* Des glaab i aa, a guada Gockel werd selten fett.

Martha *zu Axel, verliebter Blick* Glaab'n Sie an Horoskope?

Axel: Naa, wirklich ned.

Martha *seufzend:* Schad! Aber hör'ns amoi zua: *Eine unerwartete Begegnung berührt Sie zunächst wenig, bringt Sie dann aber aus der Fassung. Eine positive Entwicklung bahnt sich an!*

Hilde *zu Gerda, Axel und Martha:* Ihr habt's ja mitkriegt, dass da Dokter a'n Notfoi hat. Vielleicht waar's besser, wenn's heid Na'mittag wieder kemmt's.

Martha *sieht Axel verliebt an - steht auf:* Ja, dann kannt'ma doch vielleicht mit'nand wieder da her kemma?

Axel *steht auf:* I woäß ned, i hab no' an Haufa Hefte z'korrigier'n...
Geht ab.

Martha *zieht Hilde zur Seite.*

Gerda *versucht zu horchen.*

Martha: Des waar a Mo für mi', aber der is' so zua'knöpfe't.

Hilde: Dann muasst'n hoid vo' unt' nach ob'n aufknöpfe'n.

Martha: Wia soi i des denn macha?

Hilde: Da werd dir scho' - zum richtigen Zeitpunkt - was ei'foi'n.

Martha: Moan'st ha? *Überlegt:* Ja, Hilde, weil „jeder is' seines Glückes Schuasta!“ *Geht ab.*

Hilde: Schmied, Martha Schmied! - Gerda, du konnst jetz' a geh und des, was'd g'rad erfahren hast, scho' amoi weiterratsch'n. Wenn du dann heid Na'mittag wieder kimmst, erfährst ja dann a'n Rest.

Gerda: Moanst du wega dem Lehrer und da Martha? Des verzähl i doch koam, i doch ned! - Ah, Traudl, was hast du vorhin g'sagt, was waar bei de' Hassel's passiert?

Traudl: Nix is' passiert!

Gerda: Doch, dei' Vatta is' ja naus g'rennt, da is' doch was passiert, du konnst ma's ruhig sag'n, es is' ja koana mehr da und i verzähl's koam Menschen ned weiter! - Jetz', sag scho', was is' passiert?

Traudl *flüstert, tut äußerst wichtig:* Bei de Hassel's is' nix passiert - aber im Ort gibt's a neie Epidemie.

Gerda *aufgeregt:* Geh, sag g'scheid, ha!

Traudl: Aber Gerda, zu koam Menschen a Wort!

Gerda: Ehrenwort, koa Sterb'nswörter!

Traudl: Es is' a Kleptomanie!

Gerda *aufgeregt:* Ah geh, is' des ansteckend?

Trauld: Ziemlich! Und Gerda, denk dro, schweigen!

Gerda: I kann schweigen wia a Litfasssäule! *Murmelt vor sich hin:*
Kleptomanie? Z'erst geh i jetz' in d' *(Name)* Straß', dann in d'
(Name) Straß' ... *Mit Rollator raus!*

Trauld zu **Hilde:** I bin ja g'spannt, wo de neie Epidemie jetz' überoi ausbricht! - Hilde, warum hast du denn de Patienten wegg'schickt?

Hilde: Weil mir jetz' was Besser's z'doa hab'n!

Trauld: Und was?

Hilde: D'Ehe von deine Eltern retten!

Trauld: Ja, aber wia?

Hilde: I hab scho' de ganze Zeit überlegt. Es is' eigentlich ganz oafach. Mir miass'n die'm Vatta nur klar macha, dass er aa ned unfehlbar is'.

Trauld: Leichter g'sagt, ois do.

Hilde: Mir is' da grad was ei'gfoi'n - i muass nur no' moi bei sei'm Freind, a'm Dr. Michel nachhör'n, wia sich des genau abg'spuit hat. - Oiso, dei' Vatta war vor 23 Jahr auf a'm Kongress in Venedig. Wenn i mi' recht b'sinna kann, hat er aufgrund erhöhten Alkoholkonsums friahzeitig a abendliche Veranstaltung verlassen miass'n und is' in da Fria in a'm fremd'n Bett aufg'wacht. I denk, damit lassa'd sich was o'fanga, oder?

Trauld: Des hört si' auf jed'n Foi vuiversprechend o. Du, Hilde, i geh moi grad nauf - privat telefonier'n... du woast ja!

Hilde: Hast du dei'm Vatta den junga Mo oiwei no' ned vorg'stellt?

Trauld: Um Gott's Wui'n, naa, der enterba't mi' glatt wenn er erfahra't, dass da Enrico a hoiba Italiener is'. - Oiß was mit Italien z'doa hat, is' seit Neuest'm a Reizwort für eahm!

Hilde: No, dann geh scho' nauf - i mach da herunt'n alloa weiter! *Sie geht hinter den Vorhang.*

6. Auftritt

Paul, Kurti, Hilde, Traudl

Kurti u. Paul kommen zusammen rein.

Paul: ...und du wui'st di' wirklich krankschreib'n lass'n? *Hilde hört zu.*

Kurti: Klar, allerwei' wieder und zwar so lang, bis's mi' in Rente schicka!

Paul: Aber du bist doch gar ned krank oder?

Kurti: Naa, i hab bloß a chronische Arbeitsunlust.

Paul: Aha, und was wui'st dem Arzt sag'n? I moan, du muasst dem doch irgendwelche Beschwerden schuidern.

Kurti: Dem mach i oafach klar, dass i a wen'g balla-balla bin. Zeigt auf den Kopf: Und nachdem er mi' ned kennt, miassa'd des aa guad klapp'n - bloß, Onkel Paul, verrat mi' bittscheen ned!

Paul: Naa, naa - i verrat di' ned!

Kurti *sieht an sich herunter - spricht auf eine imaginäre Person ein:* Jetz' pass auf: „Xaverl, häng da ned so rum, bleib doch amoi steh, mit dir konn ma' ja nix mehr o'fanga, du kloana Schlingel!“

Paul: Xaverl? - Mit wem red'st denn da?

Kurti: No, mit mei'm kloana Freind!

Paul: Du red'st mit dei'm kloana Freind, da... Ah, ja jetz' hab i di'! Aber sag moi, bei dene Probleme - von weg'n häng da ned so rum, bleib doch moi steh... Soit'st du da ned besser zu a'm Urologen geh?

Kurti: Quatsch! - Mei' kloana Freind Xaverl der existiert bloß in mei'm Kopf. Des is' mei' Krankheit! Verstehst' jetza'd? *Tippt sich an den Kopf.*

Paul: Ja... naa!

Kurti: Oiso, pass auf, wenn glei' da Dokter kommt, spui i dem vor, dass da Xaverl unterernährt waar und mir desweng dringend a'n Arzt braucha. Da Dokter hoit mi' dann für deppert und kimmt zu dem Schluss, dass i arbeitsunfähig bin! Jetz' kapiert?

Paul: Ja... aber...

Hilde *die alles gehört hat - zieht den Vorhang auf* Guad Moang, de Herr'n.

Paul *überrumpelt:* Oh, Hilde... des Rezept! I woit's abhoi'n. Is's scho' fertig?

Hilde: Ja, da is's.

Paul: I glaab, i geh dann jetz' besser moi. *Geht ab.*

Hilde *zu Kurti* Und was kann i für Sie doa?

Kurti: Mir mächt'n gern zum Dokter.

Hilde: Des duat ma leid, der is' erst heut' Na'mittag wieder da.

Kurti *zeigt neben sich:* Mei' kloana Freind da, da Xaverl, is' krank.

Hilde: Des duat ma aber leid. *Beugt sich zu der imaginären Person:* Was hat er denn?

Kurti *flüstert, zeigt neben sich:* I glaab, da Xaverl is' unterernährt.

Hilde *flüstert ebenfalls:* Des glaab i aa. *Beugt sich zu Xaverl:* Der schaut ja ganz durchsichtig aus!

Kurti: Sehng's und drum miass'ma zum Arzt. Oder hab'n Sie was zum Aufpäppe'n?

Hilde: Natürlich, da kann i eahna weiterhelfa. In solchane Fälle verabreicha mir... *Sieht sich um, entdeckt eine Dose Vaseline - hält sie hoch:* Vaseline! Oiso, wenn's eahm 12 Wocha lang täglich 3 x a'n Esslöffle zusätzlich zu de' Mahlzeiten geb'n, werd der Kloane da ganz schnell zualeg'n.

Kurti *etwas irritiert:* Ah.....a Vaseline vertragt er aber ned.

Hilde: Des gibt's ned, des kann nur an da Verabreichung lieg'n. Wia hab'n sie's eahm denn ei'geb'n?

Kurti *zeigt auf Mund:* Da nei'!

Hilde: Des is' ausgezeichnet - aber hab'n Sie dabei aa g'sunga?

Kurti *jetzt zunehmend irritiert - Hilde wird ihm unheimlich:* G'sunga?

Hilde: Natürlich, des woabß doch a jed's Kind, bei der Einnahme von Vaseline muass g'sunga werd'n. Am besten wirkt's bei „Im Frühtau zu Berge wir ziehn...“ *singt laut und geht warnend auf Kurti zu, der rückwärts Richtung Ausgang geht.*

Kurti *unsicher* I glaab, i komm am besten heid Na'mittag wieder, wenn da Dokter da is'. *Geht ab.*

Hilde: Von wegen balla-balla - mit dir hoit i allerwei' no' mit - Freinderl!

Traudl *kommt zurück:* Schad, da Enrico hat grad ned vui Zeit!

Hilde: I werd dann glei' moi telefonier'n und mi' nach dem Gedächtnisverlust von die'm Vatta, damoi's in Venedig, erkundig'n.

Traudl: Ja, mach des amoi! *Geht hinter die Theke und schreibt.*

7. Auftritt

Ferdinand, Hilde, Traudel, Doktor

Ferdinand *kommt jammern rein:* Oh jeh, de Schmerz'n! Fräu'n Traudl, es is' glaub i desmoi de Galle. I vermut Gallenstoa oder doch da Mag'n - eppa a Mang'schwür? Es kannt aa de Bauchspeicheldrüs'n sei' - des san de gleichen Symptome. I muass g'wiß in's Krangahaus.

Hilde: Herr Brausewind, wenn i mir des a so o'hör, soit'n Sie a's Krangahaus rechts lieg'n lass'n und sich direkt in's Leichenhaus begeb'n.

Ferdinand: Ja mei' liaba Gott, so schlimm steht's um mi'? I muass sofort zum Dokter.

Hilde: Der is' ned da, aber i! I kann ja moi mei' Pendel befrag'n.

Ferdinand: A's Pendel?

Traudl: Oh ja, d'Hilde hat scho' auf vui Frag'n von dem Pendel a richtige Antwort kriagt.

Ferdinand: Was woin's denn frag'n?

Hilde: No, zum Beispui: Pendel, wia lang lebt da Ferdinand Brausewind no'? Jahr, Monat, Wocha oder Tag?

Ferdinand *entsetzt:* Tag? I glaab im Moment mächt' i liaber hoam. I komm dann wieder, wenn da Doktor z'ruck is'. *Geht schnell ab.*

Hilde und Traudl *lachen. Der Doktor kommt reingestürmt - wütend, weil gelacht wird.*

Doktor: Was is' denn da scho' wieder los? Da herinn werd ned g'lacht, i bin wieder da. Wo san denn de Patienten? Ihr habt's mir alle Patienten vergrault. Traudl, du gehst sofort nach ob'n, i hab Hunger. In a hoib'n Stund wui i ess'n.

Traudl rennt die Treppe hoch.

Doktor: So, da werd'n jetz' andere Seiten auf'zog'n! *Geht in den Behandlungsraum, knallt die Tür zu.*

Hilde *öffnet die Tür wieder und ruft:* Wer wui denn da andere Seiten aufziahng? Du hast'as grad notwendig! Ihr Manna seid's doch alle gleich - bloß kommandier'n woit's ihr oan, dabei kriagt's selber überhaupt nix auf d'Reih!

Doktor *kommt wieder raus und brüllt:* Nix auf d'Reih? Du hast ja koa Ahnung! Theoretisch kann a Mo wia i, mit 400 Millionen Spermien pro Schuss, in nur 15 Versuche, d'Weltbevölkerung verdoppe'n! Was sagst jetz', ha? *Rennt Tür zu schlagend in den Behandlungsraum.*

Hilde *öffnet die Tür wieder:* Theoretisch - Nix! Praktisch is' oana von Deiner Sort'n scho' z'vui!

Vorhang